

Fünfzehnter Gesang.

Inhalt. Telemachos, dem Athene die Heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos gerade zum Schiffe, nimmt den Wahrsager Theoklymenos auf, und vermeidet die nachstellenden Freier durch einen Umweg zu den spitzigen Inseln. Des Säuhirten Eumaios Gespräch mit Odysseus beim Abendessen, und Erzählung, wie ihn, eines sikanischen Königes Sohn aus der Insel Syria bei Ortygia, entführende Föniker dem Laertes verkauft. Telemachos in der Frühe jenseits anlandend, läßt sein Schiff nach der Stadt herumfahren, und geht zu Eumaios.

Dort zur geräumigen Stadt Lakedämon ging Athenäa,
Daß sie den glänzenden Sohn des hochbeherzten Odysseus
Wahnte des Vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.
Jetzt den Telemachos fand sie, und Nestors edlen Erzeugten,
Vor dem Palast ausruh'n beim rühmlichen Held Menelaos: 5
Siehe, Peisistratos lag von sanftem Schlummer gefesselt;
Doch den Telemachos labte der Schlaf nicht; sondern er wachte
Durch die ambrosische Nacht, voll ängstlicher Sorg' um den Vater.
Nahe trat und begann Zeus herrschende Tochter Athene:

Nicht, o Telemachos, länger vom Haus' ab ferne geirret, 10
Weil du die Güter daheim und so unbändige Männer
Ließest in deinem Palast: daß nicht sie dir Alles verzehren,
Unter sich theilend das Gut und fruchtlos ende die Ausfahrt.
Auf und fordere schnell vom Ruder im Streit Menelaos
Heimfahrt, daß noch dort die unsträfliche Mutter du findest. 15